

ARBEITSMITTEL
ZUR TAUF-PASTORAL



www.taufvorbereitung.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Erzbistum Köln – Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorgebereiche und Hauptabteilung Seelsorge

V.i.d.S.P.:

Prälat Hans-Josef Radermacher und Msgr. Robert Kleine

Zusammenstellung des Arbeitsmittels:

Dr. Burkhard R. Knipping, Efi Goebel, Babette Schwellenbach

Unter Mitwirkung von:

Kaplan Thomas Taxacher
(Seelsorgebereich Hl. Familie Düsseldorf-Nord, Düsseldorf)
Pastoralreferent Markus Sakendorf
(Seelsorgebereich Zwischen Rhein und Ennert, Bonn)
Diakon Martin Becker
(Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen, Kaarst)

AnsprechpartnerIn für das Arbeitsmittel:

Efi Goebel, Generalvikariat des Erzbistums Köln
Hauptabteilung Seelsorge, Abt. Erwachsenenseelsorge,
Referat Ehe- und Familienpastoral
Telefon: 0221-1642-1426
E-Mail: efi.goebel@erzbistum-koeln.de

Dr. Burkhard R. Knipping, Generalvikariat des Erzbistums Köln
Hauptabteilung Seelsorge, Abt. Erwachsenenseelsorge,
Referat Alten-, Frauen- und Männerpastoral
Telefon: 0221-1642-1268
E-Mail: burkhard.knipping@erzbistum-koeln.de

Ansprechpartner der Arbeitsgemeinschaft

Taufpastoral im Erzbistum Köln:

Alfred Lohmann, Generalvikariat des Erzbistums Köln
Hauptabteilung Seelsorgebereiche
Telefon: 0221-1642-1011
E-Mail: alfred.lohmann@erzbistum-koeln.de

Gestaltung und Illustrationen:

roemer und höhmann | strategisches design, Wuppertal



ZU DIESEM ARBEITSMITTEL ZUR TAUFPASTORAL

Sie haben ein umfangreiches Arbeitsmittel

- » für die Bestandsaufnahme und
- » zur Konzeptionierung Ihrer Taufpastoral für Familien und deren Kinder aufgerufen.

Das Arbeitsmittel ist beschränkt auf die Kindertaufe bzw. auf die Taufe in familialem Zusammenhang.

Es berücksichtigt auch die Möglichkeit einer Feier der Kindertaufe in zwei Stufen.

- » So können Sie diese Hilfestellung zu Ihrem eigenen Arbeitsmittel machen: Schauen Sie diese Vorlage durch und
- » streichen Sie die Fragestellungen, die nicht bedeutsam für Sie sind,
 - » nutzen Sie nur die für Sie relevanten Textpassagen,
 - » fügen Sie Ihre Gedanken und Stichwörter ein,
 - » ergänzen Sie gesondert Aspekte, die Sie berücksichtigen wollen.

So erstellen Sie selbst sich Ihren Text und einen Grundstock für Ihr Konzept zur Taufpastoral in Ihrem Seelsorgebereich.

- » Der Überblick über das Arbeitsmittel zur Taufpastoral:
- » Informatives zur Taufe in zwei Stufen
 - » Einführung in das Arbeitsmittel
 - » „Welche Schwerpunkte werden bei uns in der derzeitigen Taufpastoral gesetzt? Welche Inhalte und Botschaften sind uns wichtig?“ (A I)
 - » „Welche Rahmenbedingungen liegen bei uns der Taufvorbereitung und der Tauf-Form zu Grunde?“ (A II)
 - » „Welche Ziele und welche Schwerpunkte der Taufpastoral sind für uns zukünftig angemessen?“ (B III)
 - » „Wer sind die Akteure in der Taufvorbereitung und in der Taufe bzw. in der Taufpastoral bei uns? Heute und zukünftig?“ (C IV)
 - » „Wer sind die Adressaten in der Taufvorbereitung und in der Taufe bzw. in der Taufpastoral bei uns? Heute und zukünftig?“ (C V)

INFORMATIVES ZUR TAUFE ALS FEIER IN ZWEI STUFEN

Im Sakrament der Taufe wird die Liebe Gottes zu uns Menschen in vierfacher Weise gefeiert: Die Taufe als Ausdruck des Glaubens an Jesus Christus feiert die Gotteskindschaft, sie gliedert in die Gemeinschaft der Kirche ein, sie verleiht Anteil am Geschick Jesu Christi, also an seinem Tod und seiner Auferstehung, und sie vergibt Schuld und Sünde.

Die deutschen Bischöfe fordern in der Pastoralen Einführung der Feier der Kindertaufe eine „Intensivierung der Taufpastoral“, damit die Menschen „in eine lebendige Beziehung zur Glaubensgemeinschaft der Christen hineinwachsen“ können (Nr. 7).

Hierzu bietet das Taufrituale von 2008 eine „Feier der Kindertaufe in zwei Stufen“ an. Sie ist sinnvoll, wenn es sich empfiehlt, dass die Eltern und gegebenenfalls auch die Paten ihren Glauben vertiefen, auf den das Kind getauft wird. Es besteht die Möglichkeit, die Eltern, die den Wunsch nach der Taufe ihres Kindes geäußert haben, auf einem Teilstück ihres eigenen Glaubensweges im Vorfeld der Taufspendung zu begleiten. Dieser Weg kann mit einer entsprechenden Feier eröffnet werden (1. Stufe) und später zur eigentlichen Feier der Taufe führen (2. Stufe).

Zwischen diesen Stationen eröffnet sich ein Raum für eine intensivierete Taufpastoral.

Dr. Alexander Saberschinsky

Referent in der Stabsstelle Spiritualität und Gottesdienst
der Hauptabteilung Seelsorge im Generalvikariat des Erzbistums Köln



EINFÜHRUNG IN DAS ARBEITSMITTEL

» „Was ist wichtig in unserer Taufpastoral?“

» „Was ist noch leistbar?“

» „Was ist unser besonderes Anliegen?“

» „Was ist notwendig vor Ort?“

» „Was könnte an neuen Wegen
bei uns gegangen werden?“

Antworten dafür zu finden gelingt über Beobachten, Bewerten und Entscheiden und durch Handeln. Für das Beobachten ist dieses Arbeitsmittel eine Hilfe für Sie.

1. Damit Sie den status quo im Seelsorgebereich möglichst umfassend feststellen, wird Ihr Blick durch Fragen in verschiedene Richtungen gelenkt.
2. Greifen Sie die für Sie relevanten Fragen auf, und indem Sie treffend antworten erstellen Sie Ihren Ist-Stand vor Ort.
3. Sind Fragen dieses Arbeitsmittels für Sie nicht von Bedeutung ist, lassen Sie diese Fragen Außen vor bzw. Sie streichen/löschen die entsprechenden Passagen.

Die Fragen dieses Arbeitsmittels strukturieren das Beobachten durch die drei Schritte A, B und C und auf den fünf Feldern I, II, III, IV und V.

A » Feststellung des Ist-Standes

Zur Feststellung des Ist-Standes der Taufpastoral in Ihrem Seelsorgebereich können Sie die Fragen leiten:

- I „Welche Schwerpunkte werden bei uns in der derzeitigen Taufpastoral gesetzt? Welche Inhalte und Botschaften sind uns wichtig?“
- II „Welche Rahmenbedingungen oder welche Orientierungen liegen bei uns der Taufvorbereitung und der Tauf-Form zu Grunde?“

B » Zukünftige Möglichkeiten

Wenn Sie die zukünftigen Möglichkeiten bedenken wollen, ist diese Frage hilfreich:

- III „Welche Ziele und welche Schwerpunkte der Taufpastoral sind für uns zukünftig angemessen?“

Ihre Entscheidungen haben Konsequenzen bzgl. Aufgaben, Aufwand, Organisation und personellem Engagement. Diese Konsequenzen sollten bei der Beobachtung und bei der Bewertung der Punkte IV) und V) (s.i.f.) einbezogen werden.

C » Akteure und Adressaten

Auch alle bisherigen Beteiligten und alle Personen, denen sich die Taufpastoral widmet oder die in die Taufpastoral einbezogen sind, können Sie in den Blick nehmen:

- IV Die Akteure in der Taufpastoral
- V Die Adressaten in der Taufpastoral

Das danach folgende Bewerten, Entscheiden, Konzipieren und Handeln liegt ganz in Ihrer Hand.

Sie können Ihre zukünftige Taufpastoral gut mit dem Ihnen vorliegenden Arbeitsmittel entwerfen. Dafür erarbeiten Sie den Schritt B, der zukünftige Perspektiven erfragt. Die Punkte A I, A II und C IV, C V fragen nach dem Ist-Stand der gegenwärtigen Taufpastoral. Sie können sich die Fragen von A und C auch auf die Zukunft hin formulieren und beantworten. (Herausgestellt hat sich, dass ein Zukunftsentwurf erst nach der Erhebung des Ist-Standes leicht gelingt. Nutzen Sie also bitte die Fragen von A und C zwei Mal: für das Heute und für das Morgen.)



A

Ω

A I

» „Welche Schwerpunkte werden bei uns in der derzeitigen Taufpastoral gesetzt und welche Inhalte und Botschaften sind uns wichtig?“

- » **Schwerpunkte, die gesetzt sind, und Inhalte sowie Botschaften, die als bedeutsam gelten, leiten das eigene Handeln. Darum ist es angemessen, sich dieser Optionen zu vergewissern.**
- » **Inhaltliche Entscheidungen führen oft zu spezifischen Formen, mit denen sie umgesetzt werden. Darum ist die Frage „Wie und in welcher Form setzen wir bislang unsere Schwerpunkte um?“ angefügt.**
- » **In einem zweiten Durchgang können die Fragen von A I als Orientierungen für die Zukunft beantwortet werden: Welche Schwerpunkte, Inhalte und Botschaften sind für die Zukunft wichtig?**

» „Welche Schwerpunkte setzen wir derzeit?“

» „Welche Inhalte und Botschaften sind uns wichtig?“

THEOLOGISCHE ODER GEISTLICHE ASPEKTE

- » Eingliederung in die Gemeinschaft der Christen bzw. die katholische Kirche
 - » Verbindung mit Christus
 - » Hinführung zur Gotteskindschaft (Zusage Gottes: „Du bist geliebt und wertvoll“)
 - » Befreiung aus der Erbsünde
 - » Teilhabe an Tod und Auferstehung Christi
 - » weitere Aspekte...
-
-

ANTHROPOLOGISCHE ASPEKTE

- » Sinnsuche der Menschen begleiten
 - » Glaube als Hilfe für eine Identitätsfindung anbieten
 - » Suche nach Heil und Unversehrtheit sakramental deuten
 - » dem menschlichen Bedürfnis nach Heimat und Geborgenheit einen Raum schenken
 - » Gottes-Beziehungen aufbauen
 - » Lebenszusagen geben
 - » „Hoch-Zeit“/Wendepunkte des Lebens gestalten
 - » weitere Aspekte...
-
-

PÄDAGOGISCHE ASPEKTE

- » Stärkung der Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit
 - » Unterstützung bei der Ausbildung der kindlichen Persönlichkeit
 - » Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit
 - » Stärkung der religiösen Erziehungskompetenz
 - » Einbindung in das Gemeindeleben
 - » Schaffung von Kontakten
 - » Anregungen für selbstorganisiertes Engagement geben
 - » Gestaltungshilfen für ein Leben in der Gesellschaft geben
 - » weitere Aspekte...
-
-



BILDUNGS- UND KATECHETISCHE ASPEKTE

- » Vermittlung von Glaubenswissen und Glaubenspraxis
- » Lebensfragen, Religiosität und christlichen Glauben ins Gespräch bringen
- » Reflexion der individuellen Glaubensbiographien
- » Bedeutung kirchlicher Tradition und ihrer Werte erkennbar machen
- » Vorbereitung auf den Mitvollzug der Sakramente
- » weitere Aspekte...

» „Wie und in welcher Form setzen wir bislang unsere Schwerpunkte um?“

VERKÜNDIGUNG UND VERMITTLUNG

- » Gespräche mit Eltern und Paten
- » Gespräche im Seelsorgebereich / in der Kirchengemeinde (siehe Punkt A II „Rahmenbedingungen ...“)
- » Katechese
- » Glaubenskurse
- » Bildungsveranstaltungen
- » Predigten
- » Familienwochenenden
- » jährliche Treffen von Getauften und ihren Eltern / Familien
- » Gremien-Arbeit
- » Geistliche Angebote
- » weitere Möglichkeiten...

LITURGIE

- » Taferinnerungsgottesdienste
 - » Familiengottesdienste
 - » Eucharistiefeier
 - » Gottesdienste an kirchlichen Hochfesten
 - » Asperges / Taufgedächtnis mit Weihwasser-Besprenzung in Gottesdiensten
 - » weitere Möglichkeiten...
-
-

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- » Pfarrbrief und/oder Gemeindeblatt („Wocheninfo“)
 - » Newsletter
 - » Briefe an junge Familien
 - » Briefe zur Geburt
 - » Briefe zur Taferinnerung
 - » Homepage
 - » Schaukasten
 - » Vermeldungen
 - » Kirchenraum
 - a) Hinweistafel, Info-Auslage ...
 - b) Taufbaum mit Täuflingsfotos, Osterkerze mit kleinen Taufkerzen und/oder Namenstafel ...
 - » Kirchengemeindlich öffentliche Veranstaltungen (Pfarrfest, Bildungsveranstaltungen, Projekte und Aktionen)
 - » Innovatives/Außergewöhnliches
 - » weitere Möglichkeiten...
-
-



A

Ω

A II

» „Welche Rahmenbedingungen oder welche Orientierungen liegen bei uns der Taufvorbereitung und der Tauf-Form zu Grunde?“

- » **Gegebene oder gewählte Rahmenbedingungen ermöglichen Vorgehensweisen oder schließen Vorgehensweisen der Taufvorbereitung und Tauf-Form aus. Darum ist es angemessen, sich den Ist-Stand vor Augen zu führen.**
- » **Der heutige Ist-Stand der Rahmenbedingungen macht Vorgaben auch für die zukünftige Taufpastoral. Oder die Rahmenbedingungen werden aktiv verändert.**
- » **Die Entwicklung der zukünftigen Taufpastoral und die künftigen Rahmenbedingungen können in einem zweiten Durchgang der Fragen von A II bedacht werden: Welche Rahmenbedingungen erwarten wir? Was wollen wir verändern? Welche Orientierungen legen wir für die Zukunft zu Grunde legen?**

INHALTLICHE ORIENTIERUNG DER TAUFVORBEREITUNG UND TAUFORM

Inhaltliche Akzente werden gesetzt aufgrund einer

- » theologischen Ausrichtung
 - » pädagogischen Ausrichtung
 - » anthropologischen Ausrichtung
 - » spirituellen Ausrichtung
 - » weitere Aspekte...
-
-

Siehe unter „Schwerpunkte“ (Punkt A I).

BEDARFS- UND SOZIAL- RÄUMLICHE ORIENTIERUNG

- » Anzahl der Taufen pro Jahr
 - » Taufalter:
 - Babytaufe
 - Kleinkindtaufe
 - Taufe zur Erstkommunion
 - Erwachsenentaufe
 - » Aus welchen Milieus kommen die Familien in Ihrem Seelsorgebereich?
Weiterführende Informationen zu diesem Thema: http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorgebereiche/wir_fuer_sie/fachbereich_pastoral/konzeptentwicklung/sinus_milieu_studie/index.html
Konkretes Kartenmaterial, das Aufschluss über die jeweiligen Milieus im Seelsorgebereich gibt, kann bei den Referentinnen und Referenten der HA Seelsorgebereiche erfragt werden.
Kontakte: http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorgebereiche/wir_fuer_sie/fachbereich_pastoral/index.html
 - » Welchem Milieu gehören die an der Taufvorbereitung beteiligten Menschen an?
 - » weitere Aspekte...
-
-

STRUKTURELLE ORIENTIERUNG DER TAUFVORBEREITUNG UND TAUFORM

- » Standortbezogen: In wie vielen Kirchen wird getauft?
Weshalb wurden diese(n) Kirche(n) ausgewählt
(liturgischer Raum, Erreichbarkeit/Zentralität, Pfarrkirche ...)?
 - » Seelsorgebereichsorientiert: Wie viele Kirchengemeinden haben ihre Taufpastoral vernetzt?
 - Sind spezifische Kirchen als Taufkirchen bestimmt worden?
 - Wie ist es zur Auswahl dieser Taufkirchen/Tauforte gekommen?
 - Werden die Tauforte gewechselt?
 - » Gemeindeorientiert: Inwiefern sind KatechetInnen, TaufbegleiterInnen an der Taufvorbereitung beteiligt?
 - » weitere Gesichtspunkte...
-
-



ORIENTIERUNG AN RESSOURCEN

» PERSONENBEZOGEN

Anzahl der taufenden Priester und Diakone

Anzahl der Organisten

Anzahl der Sakristane

Anzahl der mitwirkenden Ehrenamtlichen

Anzahl weiterer Beteiligter

Wer Anzahl

Wer Anzahl

» ORIENTIERUNG AM AUFZUBRINGENDEN ZEITAUFWAND

- Vor- und Nachbereitungszeiten
- Fahrtzeiten
- Beschäftigungsumfänge verschiedener Beteiligter
- weiteres...

» ORIENTIERUNG AN FINANZIELLEN MÖGLICHKEITEN

- Aufwände für die Gestaltung der Tauffeier
- Kosten der katechetischen Materialien
- Verpflegungskosten
- Übernachtungskosten
- „Danke schön“ für die ehrenamtlichen Akteure
- weiteres...

» ORIENTIERUNG AN RÄUMLICHEN RESSOURCEN

- Eignung der Kirchen für die Tauffeier
- Qualität und Quantität der Katechese- und Veranstaltungsorte
- Entfernungen zwischen den Wohnorten der Taufbewerber bzw. ihrer Eltern und den
- kirchlichen Standorten, ggf. Nutzung der Krankenhaus- oder der Seniorenheim-Kapelle
- weiteres...

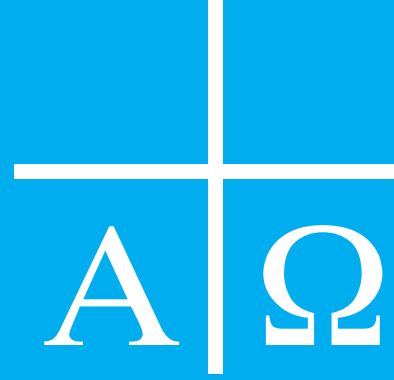
» **VERNETZUNG MIT FAMILIEN BEZOGENEN KIRCHLICHEN AKTEUREN UND EINRICHTUNGEN SOWIE ANDEREN INSTITUTIONEN ETC.**

- » Vernetzung zur Ansprache und Information der Eltern
 - mit dem Kath. Familienzentrum und zugehörigen KiTas sowie weiteren Kindertageseinrichtungen
 - mit Katholischen Bildungswerken und Katholischen Familienbildungsstätten
 - mit Grundschulen
 - durch Informationsaustausch mit den kirchlichen Einrichtungen und Institutionen
 - durch Zusammenarbeit mit anderen pastoralen Feldern (besonders Familienpastoral und Familienliturgie)
 - weitere Möglichkeiten...

- » Vernetzung zwecks Informationsvermittlung, damit Eltern für sie Relevantes kennen und nutzen können
 - informieren über Unterstützungsmöglichkeiten durch caritative Einrichtungen oder Beratungsstellen
 - informieren über Bildungsveranstaltungen der Kath. Bildungswerke und Kath. Familienbildungsstätten
 - informieren über die Katholische Glaubensinformation/fides
 - informieren über Projekte, die Eltern unterstützen (z.B. für die Kleider-Ausstattung der Kinder)
 - weitere Möglichkeiten...

» **ORIENTIERUNG AN DER BETEILIGUNG DER GLÄUBIGEN DER KIRCHENGEMEINDE(N)**

- » Beteiligung der Familien bei der Gestaltung der Taufvorbereitung und der Taufe
- » Einbindung von Ehrenamtlichen (z.B. bei Katechese älterer Täuflinge, Elterngesprächen, Veranstaltungen für Mehr-Kind-Familien, Besuche der Tauffamilien, Begegnung von neuen Tauffamilien mit Tauffamilien vergangener Jahre)
- » weiteres...



B III

» „Welche Ziele und welche Schwerpunkte der Taufpastoral sind für uns zukünftig angemessen?“

- » **Zukünftige Ziele und Schwerpunkte der Taufpastoral stellen Anforderungen an die Konstellation der Rahmenbedingungen; ggf. verlangen sie Veränderungen der Rahmenbedingungen. Darum ist ein Abgleich zwischen Schwerpunkten und Rahmenbedingungen wichtig.**
- » **Der neue Taufordo bietet zwei Möglichkeiten der Taufvorbereitung und Taufe: ‚Die Feier der Kindertaufe‘ und ‚Die Feier der Kindertaufe in zwei Stufen‘.**

Zur Erläuterung:

Die Feier in zwei Stufen bietet einen Rahmen für eine tiefer gehende inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Glauben der Kirche und der Eltern bzw. der älteren Täuflinge und auch mit dem Sakrament der Taufe. Dieses Hineinführen in den Glauben kann auf verschiedene Weise geschehen: Gespräche, Liturgie, Katechese/Glaubensvermittlung und Bildungsveranstaltungen.

Beide Möglichkeiten der Taufvorbereitung und der Taufe gelingen mit einer gut konzipierten Taufpastoral.

» Stimmen die bisher gesetzten Schwerpunkte, Inhalte und Botschaften (siehe Punkt A I) für die aktuelle Situation im Seelsorgebereich und passen sie auf die zukünftig zu erwartenden Situationen im Seelsorgebereich?

» Sind unsere Schwerpunkte, Inhalte und Botschaften (siehe Punkt A I) auf die Adressat/-innen der Taufpastoral abgestimmt? Wie haben wir die Adressat/-innen und ihre Bedarfe bisher berücksichtigt? Wie wollen wir sie zukünftig berücksichtigen?

» Welche bisherigen Schwerpunkte, Inhalte und Botschaften (siehe Punkt A I) sollen und können beibehalten werden?

» Welche Schwerpunkte, Inhalte und Botschaften (siehe Punkt A I) sind neu aufzugreifen und welche sind hintanzustellen?



» Was soll oder muss verändert werden?
Was verlangen die Rahmenbedingungen
(siehe Punkt A II)?

- » inhaltliche Veränderungen
 - » Veränderung der Umsetzungen
 - » strukturelle Veränderungen
 - » weitere Aspekte...
-
-

» Welche Form der Taufe soll in Zukunft
gewählt werden?

- » die bisherige Form der Kindertaufe
- » Kindertaufe in zwei Stufen
- » beide Formen

» Soll die Taufpastoral einen Schwerpunkt im
pastoralen Handeln bekommen?

- » Bleiben ausschließlich die Täuflinge (und ihre Familien) im Blick?
 - » Soll Taufe ein fortlaufendes Thema bei gemeindlichen Aktivitäten (z.B. mit Familien bei Familienliturgien, Familienfreizeiten, Familien- oder Hauskreisen, Taufgedächtnisfeiern) sein?
 - » Soll die Taufpastoral in den Rahmen der allgemeinen Pastoral eingebunden werden?
 - » Soll Taufe und Glaubensbelebung zu einem Anliegen für jedes Gemeindemitglied werden?
 - » weitere Möglichkeiten:
-
-

Die soeben gefällten Entscheidungen haben Konsequenzen bzgl. Aufgaben, Aufwand, Organisation und personellem Engagement. Diese sollten bei der Beobachtung und bei der Bewertung der Punkte C IV und C V (s.i.f.) berücksichtigt werden.





C IV

» „Wer sind die Akteur/-innen in der Taufvorbereitung und in der Taufe bzw. in der Taufpastoral? Heute und zukünftig?“

- » Die folgenden Fragen sind zuerst Anregungen zur Bestandsaufnahme.
- » In einem zweiten Durchgang können sie beantwortet werden als Entscheidungen für die Zukunft:
„Wie halten wir es zukünftig mit den Akteur/-innen in der Taufpastoral?“

Dafür ist es sinnvoll, die Feststellungen aus Punkt B III
„Welche Ziele und welche Schwerpunkte der Taufpastoral sind für uns zukünftig angemessen?“
einzubeziehen.

VERANTWORTLICHKEITEN IM SEELSORGETEAM

- » **Werden die Aufgaben für den Bereich der Taufe vom leitenden Pfarrer delegiert?**
- » **Wer vom Pastoralteam übernimmt die Aufgabe, das Thema der Taufe**
 - im Pastoralteam im Blick zu halten (z.B. in Konferenzen, Teamgesprächen etc),
 - ins gemeindliche Bewusstsein hineinzutragen (z.B. in Veranstaltungen im Familienzentren, in Gesprächsabenden, bei Predigten und Gottesdiensten oder in schriftlichen Mitteilungen wie z. B. im Pfarrbrief)?
- » **Wer ist für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in diesem Themengebiet verantwortlich? Für welche Aufgaben / in welchem Umfang?**
 - Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit: z.B. Flyer, Internetauftritte, Schaukästen etc.?
 - Gibt es Willkommens- bzw. Begrüßungstaschen mit Informationen zur Taufe?
 - Wer überbringt diese Taschen?
Mit einer Willkommenstasche begrüßt das Erzbistum Köln in vielen Krankenhäusern die neugeborenen Erdenbürger. Die Tasche enthält einen Glückwunsch von Joachim Kardinal Meisner, ein Bilderbuch, eine CD mit Liedern zum Schlafen, Stillen und Segnen, einen Rasselstern sowie individuell unterschiedlich Informationsmaterial zu familienrelevanten Aktionen, Themen und Anbietern aus der Region. Mit der Willkommenstasche wird auch das Internetportal www.familien-vor-ort.de vorgestellt, das Mütter und Väter als Informationsbörse rund um Rat- und Hilfeangebote, Veranstaltungen und Familiengottesdienste beim Start ins Familienleben unterstützt.
- » **Wer geht zu den Familien bzw. Eltern und spricht mit ihnen?**
 - ein Mitglied des Pastoralteams
 - eine autorisierte ehrenamtliche Person?

DIE AN DER KATECHESE BETEILIGTEN

- » **Wird die Katechese ausschließlich von den Seelsorgern wahrgenommen?**
- » **Wird die Katechese von Katechet/-innen und anderen Akteuren unterstützt?**
- » **Werden weitere bzw. offenere Formen der Katechese und andere Möglichkeiten der Einführung angeboten (z.B. Familienwochenenden, Erwachsenen- und Familienbildung)?**
- » **Sind dadurch mehr Personen eingebunden oder einbindbar als bisher bedacht? Z.B. Betreuer/innen am Familienwochenende, Referent/innen der Erwachsenen- und Familienbildung?**



DIE EHRENAMTLICHEN AKTEURE UND DIE DURCH IHRE BERUFLICHE AUFGABE EINGEBUNDENE AKTEURE

» Wer engagiert sich in welcher Rolle, Funktion und in welchem zeitlichen Umfang?

- » Pfarrsekretärinnen
- » Taufkatecheten und –katechetinnen
- » Erzieher und Erzieherinnen
- » Lehrer und Lehrerinnen
- » Organisten und Organistinnen
- » Pfarrgemeinderatsmitglieder
- » weitere Personen...

» Welche Motivationen sind bei den Akteur/innen erkennbar?

- » ein ehrenamtliches Engagement leisten können
- » eigene pädagogische bzw. katechetische Fähigkeiten zum Tragen bringen
- » Freude an der Arbeit mit Familien empfinden
- » Glaubenszeugnis geben
- » aufgrund eigener persönlicher Erfahrungen sich einbringen wollen (z.T. verstanden als Dank und Gegengabe)
- » Verantwortung gegenüber der Kirchengemeinde wahrnehmen
- » Interesse am Wachstum der Gemeinde spüren / Dienst am Aufbau der Gemeinde leisten
- » weitere Motivationen...

» Welche Schwerpunkte, Inhalte und Botschaften sind bei den Akteur/innen in ihrem Engagement wahrnehmbar?

Siehe Punkt A I „Schwerpunkte ... Inhalte und Botschaften“

- » weitere Motivationen...

» **Sind den Akteur/innen beide Formen bzw. Modelle (ein- oder zweistufiges Taufmodell) vorgestellt worden?**

Welche Form vermitteln die jeweiligen Akteur/innen den Taufbewerber/innen und Angehörigen?

» **Unter welchen Rahmenbedingungen handeln die Akteur/innen zurzeit?**

» **zeitliche Rahmenbedingungen**

- wenig oder viel verfügbare Zeit
- Tagesablauf bezogene Möglichkeiten (vormittags, nachmittags, abends)
- terminliche Freiräume an Werktagen oder Wochenenden
- weiteres...

» **finanzielle Rahmenbedingungen**

- Rückerstattung der Arbeitsunterlagen (Materialien, Bücher, Mappen o.a.)
- Rückerstattung von Teilnahmegebühren bei Bildungsveranstaltungen, für Geistliche Begleitung, Fahrtkosten
- immaterieller Ausgleich für den geleisteten Aufwand (z.B. öffentliche Anerkennung, Ehrenamtstag)
- weiteres...

» **strukturelle Rahmenbedingungen**

- Räume für die Treffen
- Ausstattung der Räume
- Entfernungen zu den Treffen
- weiteres...

» **weitere Rahmenbedingungen...**



QUALIFIZIERUNG, UNTERSTÜTZUNG UND BEGLEITUNG DER AKTEURE

» VORBEREITUNG DER AKTEUR/INNEN

- » Gibt es eine gemeinsame seelsorgebereichsbezogene Taufvorbereitung?
- » Gibt es einen konzeptionellen und organisatorischen Arbeitskreis vor Ort oder im Seelsorgebereich?
- » Wie werden die Akteure vorbereitet (Materialien, Gespräche, Workshops, Bildungsveranstaltungen)?
 - » Gibt es für sie Vorbereitungsgespräche oder -treffen? Wer hat die inhaltliche Verantwortung, wer führt ein, wer leitet die Treffen, wer übernimmt Informationseinheiten?
 - » Gibt es für die Katechet/-innen Mappen für die Anleitung der Katechese? Steht zugehöriges Arbeitsmaterial zur Verfügung? Welches Arbeitsmaterial?
 - » Werden für die Vorbereitung der Katechet/-innen auch Möglichkeiten der Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk, mit der Liturgieschule des Erzbistums Köln genutzt?
- » weitere Möglichkeiten...

» VERNETZUNG DER AKTEUR/INNEN

- » Sind die Akteure in ihrer Arbeit vernetzt?
- » Wer sorgt für die Vernetzung (z.B. das Pastoralbüro)?
- » Wie sieht die Vernetzung aus (z.B. mit den katholischen Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, den kath. Bildungswerken und kath. Familienbildungsstätten und den caritativen Einrichtungen)?
- » Wie werden die Akteure den Gemeindemitgliedern und Interessierten bekannt gemacht?
 - Werden die Personen vorgestellt (z.B. Pfarrbrief, Schaukasten, Tageszeitung, Gottesdienst)?
 - Gibt es eine Beauftragung/Sendung/Ernennung der Akteure für den Seelsorgebereich?
- » Gibt es einen regelmäßigen Austausch unter den Akteuren?
- » weitere Möglichkeiten...

» GIBT ES FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR DIE AKTEURE, WIE OFT UND ZU WELCHEN THEMEN?

» ERHALTEN DIE AKTEURE EINE SPIRITUELLE ODER GEISTLICHE BEGLEITUNG UND WER FÜHRT SIE IN WELCHEN ZEITLICHEN ABSTÄNDEN DURCH?

» KOOPERATION DER AKTEUR/INNEN

- » Ist das Kath. Familienzentrum über die Vorgehensweise in der Kirchengemeinde bzgl. Taufe informiert?
 - Sind alle Mitarbeiter/-innen des Kath. Familienzentrums über die Vorgehensweise in der Kirchengemeinde bzgl. Taufe informiert?
 - Wie werden die Mitarbeiter/-innen des Familienzentrums informiert?
 - Gespräch mit Mitgliedern des Pastoralteams, Fortbildungen ...?
 - Wie werden im Familienzentrum die Informationen zur Taufe an die Eltern weitergegeben?
Z.B. Elterngespräch durch ein Mitglied im Pastoralteam, Auslage des Faltblattes der Kirchengemeinde, Infoveranstaltung im Familienzentrum, Kirchenführungen (insbesondere Besuch des Taufsteins) ..., katechetische Angebote zum Thema Taufe
- » Ist die Kath. Familienbildungsstätte (für ihre Eltern-Bildungsangebote) über die Vorgehensweise in der Kirchengemeinde bzgl. Taufe informiert?
- » Werden von Kirchengemeinde und Kath. Familienbildungsstätte und Kath. Bildungswerk Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bei der Hinführung zur Taufe und zur Kenntnisvermittlung („Sakrament“, „Taufe“, „Kirche/Gemeinde“, „Christ Sein“ etc.) genutzt?
Z.B.: Ein Mitglied des Pastoralteams leitet Bildungsveranstaltungen oder nimmt an spezifischen Bildungsveranstaltungen als Moderator/in teil.
- » Besteht eine Vernetzung mit pastoralen MitarbeiterInnen der Krankenhauseelsorge?
- » Gibt es Kontakte zu caritativen Einrichtungen und caritative Angebote?
- » weitere Möglichkeiten...

» DIE AKTEURE IN DER UNMITTELBAREN TAUFPASTORAL

- » In welcher Form werden die Eltern und Taufbewerber vorbereitet: z.B. Einzel- oder Gruppengespräche, Familientage oder -wochenenden?
- » Inwiefern beteiligen die Akteure die Taufbewerber an der Taufvorbereitung, z.B. in der Mitgestaltung der Tauffeier durch Texte, Gebete und Lieder etc.?
- » Gibt es von Seiten der Akteure nach der Taufe weitere Angebote für die Getauften und deren Angehörigen, z.B. Familienwochenenden, Erinnerungsgottesdienste oder Einladungen zu Kleinkindergottesdiensten etc.?
- » Halten die Akteure Kontakt zu den Getauften und deren Angehörigen? Auf welche Weise?
- » weitere Möglichkeiten...

Die oben stehenden Fragen und Überlegungen sind als Bestandsaufnahme nutzbar.

Darüber hinaus können sie nach Feststellung des Ist-Standes auch perspektivisch bearbeitet werden: „**Wie halten wir es zukünftig mit den Akteur/-innen in der Taufpastoral?**“ Grundlegend sollten dann die Feststellungen aus Punkt B III „**Welche Ziele und welche Schwerpunkte sind für uns zukünftig angemessen?**“ sein.



C V

» „Wer sind die Adressaten in der Taufvorbereitung und in der Taufe bzw. in der Taufpastoral bei uns? Heute und zukünftig?“

- » Die Bestandsaufnahme, wer Adressatin und Adressat der Taufvorbereitung bzw. der Taufpastoral ist, vergewissert, in welcher Weite und Tiefe und mit welchen Unterstützern die Vorbereitung bzw. die Pastoral ist oder geschehen kann.
- » In einem zweiten Durchgang können die Fragen beantwortet werden als Ausblick in die Zukunft: „Wie halten wir es zukünftig mit den Adressat/-innen der Taufpastoral?“

» Wer ist an der Taufe beteiligt?

ADRESSATEN 1

DIE TAUFBEWERBER/-INNEN

WELCHE TAUFBEWERBER/-INNEN MELDEN SICH IN DER PFARREI / IM SEELSORGEBEREICH ZUR TAUFE AN BZW. WERDEN ANGEMELDET?

- » Babys oder Kleinkinder – vertreten durch ihre Eltern
- » ältere Kinder (ggf. Erstkommunikanten) – vertreten durch ihre Eltern
- » Jugendliche
- » junge Erwachsene

ADRESSATEN 2

DIE AN DEN TAUFFEIERN TEILNEHMENDEN

WELCHE PERSONEN NEHMEN AN DEN TAUFFEIERN TEIL?

- » Eltern, Paten, Verwandte
- » Freunde (Freunde der Eltern oder der Taufbewerber; welchen Alters?)
- » Bekannte (Nachbarn der Taufbewerber bzw. der jeweiligen Familie, Mitglieder aus Gruppen, zu denen der/die Taufbewerber/-in gehört)

ADRESSATEN 3

DIE MITCHRIST/-INNEN IN DER KIRCHENGEMEINDE

WELCHE GEMEINDEMITGLIEDER NEHMEN AN DEN TAUFFEIERN TEIL?

- » Gemeindeglieder, die zugleich zur Verwandtschaft, zum Freundes- oder Bekanntenkreis der Taufbewerber/-innen oder der Eltern gehören
 - » Gemeindeglieder, die während der Tauffeier die Kirche vertreten bzw. für die Gemeinde stehen:
 - Priester, Diakon
 - Mitglieder aus PGR oder KV
 - Ministrant/-innen
 - Katechet/-innen der Taufe, Erstkommunion oder der Firmung
 - weitere Personen...
-
-

- » Gemeindeglieder als Mitfeiernde des Gottesdienstes, in dessen Rahmen die Taufe stattfindet (z.B. Osternachtfeier, ausgewählte Sonntagsgottesdienste)



» Die Beteiligten und ihre Hintergründe (Motivationen, Erfahrungen, Kenntnisse)

ADRESSAT/-INNEN 1

DIE TAUFBEWERBER/-INNEN

- » **Mit welchem Interesse und Wunsch fragen die Taufbewerber/-innen (z.T. stellvertretend die Eltern) nach der Taufe? Zum Beispiel:**

- gesellschaftlich: „Mitglied werden“/„in die Kirche eintreten“?
- religiös: „Schutz und Segen höherer Macht“?
- christlich: „Eingehen in Christus“?
- kirchlich: „Aufnahme in die Gemeinschaft der kath. Kirche/der Glaubenden“?
- weitere Interessen oder nicht identifizierbare Interessen?

- » **Welche Schnittpunkte, Kontakte, Verbindungen zur katholischen Kirche hatten die Taufbewerber/-innen (z.T. stellvertretend die Eltern)?**

Gibt es ihrerseits bereits Einbindung und Engagement in der Kirchengemeinde und wenn ja, welches?

- » **Was ist ihr Erfahrungs- und Wissensstand zum Sakrament der Taufe in der katholischen Kirche?**

Mit Blick auf die zweistufige Form:

- Ist ihnen die zweistufige Form bekannt?
- Könnte sie ihnen sinnvollerweise angeboten / vorgeschlagen werden?

Mit Blick auf die Eltern:

- Haben diese schon weitere Kinder taufen lassen?

ADRESSAT/-INNEN 2 UND 3

DIE AN DEN TAUFFEIERN TEILNEHMENDEN UND DIE MITCHRIST/-INNEN IN DER KIRCHENGEMEINDE

- » **Mit welchem Interesse nehmen die Mitfeiernden (Verwandte, Freunde, Bekannte, Mitchrist/-innen der Gemeinde) an der Taufe teil?**

- » **Welche Schnittpunkte, Kontakte, Verbindungen zur katholischen Kirche haben sie?**

Gibt es bereits Zugehörigkeit zur kath. Kirche und sogar Einbindung und Engagement in der Kirchengemeinde und wenn ja, welches?

- » **Was verbinden die Mitfeiernden vermutlich inhaltlich mit „Taufe“?**

- gesellschaftlich: „Mitglied werden“/„in der Kirche eintreten“?
- religiös: „Schutz und Segen höherer Macht“?
- christlich: „Eingehen in Christus“?
- kirchlich: „Aufnahme in die Gemeinschaft der kath. Kirche/der Glaubenden“?
- nicht identifizierbare Interessen?

- » **Haben die Mitfeiernden Erfahrungen mit Taufen (durch frühere Teilnahme an Taufen, z.B. in der Verwandtschaft)?**

Welchen Eindruck könnten diese Erfahrungen hinterlassen haben?

- » **Was ist vermutlich ihr Kenntnisstand zum Sakrament der Taufe in der katholischen Kirche?**

Mit Blick auf die zweistufige Form:

- Ist allen an den beiden Feiern beteiligten Personen (Verwandte bis Gemeindemitglieder) die Zweistufigkeit bekannt und sind sie in den aktuell zu vollziehenden Teil der Aufnahme eingeführt?

DIE TAUFANMELDUNG

- » **Geschieht die Taufanmeldung im Pastoralbüro und/oder im Kontaktbüro?
Gibt es räumliche Alternativen
(Citykirche, Katholische Familienzentren oder andere Ansprechstellen)?**
 - » Liegt der damit verbundene Kontakt ausschließlich bei der/dem Mitarbeiter/-in des jeweiligen Büros?
 - » Ist es möglich, beim Erstkontakt im Pfarrbüro (Pastoral- und/oder Kontaktbüro) vom „Termin bezogenen Gespräch“ zum Informationsgespräch zu wechseln?
 - Können die Mitarbeiter/-innen des Büros dieses zeitlich schaffen und inhaltlich wie persönlich leisten?
 - Ist der/ein verantwortliche/r Seelsorger oder Taufkatechet/in direkt zum Erstgespräch herbei rufbar?
- » **Nach wie viel Stunden oder Tagen nimmt der verantwortliche Seelsorger oder die/der Taufkatechet/in Kontakt mit den Taufbewerber/n (z. T. vertreten durch ihre Eltern) auf?**
- » **In welcher Form geschieht die Kontaktaufnahme: telefonisch, brieflich, durch Hausbesuch, durch Gespräch in kirchlichem Haus (Pfarrhaus, gemeindlicher Gesprächsraum)?**
Findet neben diesem organisatorischen Gespräch auch oder direkt mit diesem verbunden ein inhaltliches Gespräch zum Sakrament der Taufe statt (siehe Punkt C V „Vorbereitung auf die Taufe bzw. Katechese zur Taufe für unterschiedliche Zielgruppen“)?
- » **weitere Aspekte...**

INFORMATIONEN ZUR TAUFE

- » **Gibt es für die Taufbewerber bzw. für die Eltern der Taufbewerber ein Faltblatt zur Taufe?**
 - » Werden im Faltblatt die Tauftermine bekannt gemacht (z.B. „jeden 3. Samstag im Monat“)?
 - » Werden die Verantwortlichen und ihre Kontaktdaten genannt?
 - » Wird in dem Faltblatt die Möglichkeit der Wahl - einstufige oder zweistufige Taufe – angeboten und erläutert?
 - Gibt es eine Verständigung im Team der Seelsorger,
 - welchen Taufbewerber/-innen bzw. welchen Eltern von zu taufenden Kleinstkindern die Zweistufigkeit als hilfreicher Weg vorgeschlagen wird?
 - warum beide Formen für die Kirchengemeinde wichtig sind?
 - » Wer übernimmt es, auch persönlich/im Gespräch die Taufbewerber/-innen bzw. die Eltern über die zwei Formen der Taufe zu informieren?
- » **Werden von der Kirchengemeinde auch die Paten über die Taufe informiert?**
 - » Brief der Gemeinde an die Paten?
 - » Faltblatt für Paten?
 - » weitere Möglichkeiten...



MITWIRKUNG ODER EINBEZIEHUNG VON KOOPERATIONSPARTNERN UND (KIRCHLICHEN) EINRICHTUNGEN

KATHOLISCHE FAMILIENZENTREN

- » Gibt es katechetische Angebote zum Thema Taufe?
 - » Gibt es Angebote wie Elterncafés, bei denen die Taufe angesprochen wird?
 - » Gibt es regelmäßige Gesprächsangebote der Seelsorger im Familienzentren mit der Möglichkeit zur Taufanmeldung oder zum Taufgespräch?
 - » Können Täuflinge oder ihre Geschwisterkinder ihre Kindertagesstättengruppe und ErzieherIn zur Tauffeier einladen?
 - » weitere Möglichkeiten...
-
-

KATHOLISCHE BILDUNGSWERKE/KATHOLISCHE FAMILIENBILDUNGSSTÄTTEN

- » Wie erfahren die Eltern von Bildungsangeboten zum Thema Taufe?
 - » Sind Veranstaltungen der Erwachsenen- oder Familienbildung der Katholischen Bildungswerke oder Katholischen Familienbildungsstätten Teil/Modul der Taufvorbereitung?
 - » Werden in Kooperation mit Bildungseinrichtungen Angebote der Glaubensbildung gemacht, die das Wissen zu Kirche, Sakrament, Taufe, Glaube, Christentum vermitteln bzw. vertiefen?
 - » Können Familien an Familienwochenenden teilnehmen, die in Kooperation von Kirchengemeinde und Bildungswerk veranstaltet werden?
 - » weitere Möglichkeiten...
-
-

KRANKENHÄUSER

Falls es ein Krankenhaus im Seelsorgebereich gibt:

- » Werden die Mütter/Eltern der Neugeborenen besucht („Willkommensgruß der Kirchengemeinde“)?
- » Wird in Absprache und in Vernetzung mit Kirchengemeinde/Katholischer Familienbildungsstätte und Katholischem Familienzentrum ein Brief/Willkommensgruss mit Informationen zur Taufe, zum Seelsorgebereich/zur Kirchengemeinde, zur Katholischen Familienbildungsstätte oder zum Kath. Familienzentrum versandt oder verteilt?
- » Liegt Informationsmaterial im Krankenhaus/Krankenzimmer der Wöchnerinnenstation zum Thema Taufe aus?
- » Werden Willkommenstaschen oder Informationsmaterial zum Thema Taufe über Hebammen, Pflegedienste oder Krankenhauseelsorger verteilt?
- » Wird in der Kapelle des Krankenhauses getauft?
- » Besteht im Krankenhaus eine Möglichkeit zur Taufanmeldung?

BERATUNGSSTELLEN UND CARITATIVE EINRICHTUNGEN

- » Wie werden Täuflings-Eltern in prekären Situationen über die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten (Ehe- und Familienberatung, Schuldnerberatung) informiert?

VORBEREITUNG AUF DIE TAUFE BZW. KATECHESE ZUR TAUFE FÜR UNTERSCHIEDLICHE ADRESSAT/-INNEN

GIBT ES GESPRÄCHE FÜR ELTERN VON KLEINSTKINDERN, FÜR TAUFBEWERBER (ERSTKOMMUNIKANTEN, JUGENDLICHE, JUNGE ERWACHSENE), FÜR ELTERN VON ERSTKOMMUNIKANTEN?

- » Wer spricht mit ihnen: ein Mitglied des Pastoralteams, der Priester/der Diakon, der die Taufliturgie (sowohl bei der einstufigen wie bei der zweistufigen Feier) leiten wird, oder eine autorisierte ehrenamtliche Person?
- » Wird für Eltern, von denen bereits ein oder mehrere Kinder getauft sind, statt des individuellen Familiengesprächs eine Veranstaltung gemacht?
Zum Beispiel: ein Abend mit mehreren/vielen Eltern, die ein Kind taufen lassen und bereits getaufte Kinder haben
- » Deckt das Gespräch bzw. der Abend die inhaltliche Vorbereitung der Taufbewerber/-innen bzw. der Eltern ausreichend ab?
 - Aus Sicht der Taufbewerber/-innen bzw. der Eltern?
Was könnten Taufbewerber/-innen bzw. Eltern vermissen?
 - Aus Sicht der Seelsorger bzw. des Pastoralteams?
Was kommt Ihnen zu kurz?
 - Aus Sicht der Kirchengemeinde?
Was wünschen die Gemeindemitglieder für die Taufbewerber/innen und die Eltern?

WELCHE KATECHETISCHEN ANGEBOTE FÜR DIE ELTERN MIT KLEINSTKINDERN (BABIES) HALTEN SIE VOR?

Wie ist diese Katechese angelegt:

- » Orientiert sich die Anlage der Katechese an den Zeitressourcen der Eltern: mehrere kurze Termine (Abendtermine)? ein einziger ganzer Tag? ein auswärts stattfindendes Familien-Wochenende? Wird ggf. für die Betreuung von Geschwisterkindern gesorgt?
- » Gibt es für Eltern, die bereits ein oder mehrere Kinder taufen ließen, ein gesondertes katechetisches Angebot?
- » Können die Eltern für die Katechese aus thematischen Modulen auswählen oder müssen sie an einem einheitlichen bzw. für alle identischen Angebot teilnehmen?
- » Sind die jeweiligen Inhalte der Katechese abgestimmt mit
 - den Eltern
 - dem Pastoralteam
 - den Kooperationspartnern
 - (kirchlichen) Einrichtungen
 - weiteren...

- » Sind die jeweiligen Inhalte der Katechese ausgearbeitet?
Von wem?
- » Gibt es für die Eltern eine geistliche oder spirituelle Begleitung?
- » weitere Möglichkeiten...



**GIBT ES KATECHETISCHE ANGEBOTE FÜR TAUFBEWERBER/-INNEN,
DIE ERSTKOMMUNIKANTEN SIND:**

- » Wie ist diese Katechese angelegt:
 - » mehrere Termine (Nachmittage oder Abende)? ein ganzer Tag? ein auswärts stattfindendes Wochenende?
 - » Die Inhalte sind abgestimmt mit
 - den Kindern
 - den Eltern
 - dem Pastoralteam
 - der (kirchlichen) Schule
 - weiteren...

- » Die Inhalte sind ausgearbeitet?
Von wem?
- » Gibt es eine geistliche Begleitung in Verbindung mit der katechetischen Vorbereitung?

**GIBT ES FÜR DIE PATEN ANGEBOTE, DIE ÜBER DAS FORMELLE UND
TERMINLICHE HINAUSGEHEN?**

- » Durch ein Anschreiben und Information,
- » durch Gespräche mit ihnen,
- » durch ein katechetisches Angebot oder
- » durch eine Bildungsveranstaltung des Kath. Bildungswerkes, des Kath. Familienzentrums oder der Kath. Familienbildungsstätte?
- » Gibt es eine geistliche Begleitung für die Paten?
- » weitere Möglichkeiten...

DIE VORBEREITUNG DER LITURGIE DER TAUFFEIER

- » **Welche Hilfestellungen erhalten die Taufbewerber/-innen bzw. die Eltern zur Vorbereitung auf die Taufe und auf die Tauffeier:**
 - » (eigene) Broschüre mit einführenden Texten, Bibeltexten, Gebeten, Liedern (z.B. Gotteslob oder Neue Geistliche Lieder), Bildern?
(Vgl. die Arbeitshilfe „Aus lebendigem Wasser neu geboren“, http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge/ehe_familie/familienpastoral/katechese/taufbroschuere.html)
 - » Informationen (siehe obengenannte Arbeitshilfe) auf den Internetseiten der Kirchengemeinde?
 - » Berücksichtigen die Informationen bereits die Möglichkeit der zweistufigen Form der Taufe?

- » **Wie wird die Kirchengemeinde über bevorstehende Taufen informiert?**
 - » Wochenblatt
 - » Mitteilung in Gottesdiensten
(z.B. durch eine spezielle Kerze auf dem Altar, durch das Publicandum)
 - » Tageszeitung(en)
 - » Termine-Seite im Internet
 - » Aushang im Schaukasten
 - » weitere Möglichkeiten...



BREIT UND ÖFFENTLICH ANGELEGTE BEKANNTMACHUNG BZW. VERKÜNDIGUNG

- » Wird allen Interessierten (über die Mitglieder der Kirchengemeinde hinaus) das Sakrament der Taufe erläutert?
- » Werden Personen außerhalb der sog. Kerngemeinde Informationen über Sakramente (hier: Taufe) vermittelt und wird deren Glaubenswissen thematisch, allgemein und Lebensphasen bezogen verstärkt?
- » Wird dazu eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit gemacht?
Welche Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit werden dazu genutzt?
 - Internetseite der Kirchengemeinde
 - Sonder-Pfarrbrief zum Thema
 - Berichte im Lokalteil der Tageszeitung(en)
 - Artikel in der kostenlosen wöchentlichen Werbezeitung
 - Erwachsenen- und Familienbildungsarbeit für interessierte ‚Fernerstehende‘ und besondere Bildungsaktivitäten (Vortragsreihen und Ausstellungen)
 - Familien-Aktionen (Familiencafé)
 - Informationsblatt im Familienzentrum
- » weitere Möglichkeiten...

» Die Akteur/-innen der Taufpastoral sind immer auch Adressat/-innen im Sinne von Information, Vertiefung und Begleitung.

INFORMATION

» **Werden Personen, die durch ihre hauptamtliche Tätigkeit oder ihre ehrenamtliche Mitarbeit dem Thema Taufe verpflichtet sind, regelmäßig über das Sakrament der Taufe informiert? Zu denken ist beispielsweise an folgende Personen:**

- » Taufe am Lebensanfang: (aufgrund der Geschwisterkinder:) Mitarbeiter/-innen im Familienzentrum, Erzieher/-innen in Kath. Kindertagesstätten, weitere: ...
- » Taufe von Erstkommunikant/-innen und Empfänger/-innen des Bußsakramentes: Grundschullehrer/-innen, Gruppenleiter, weitere: ...
- » Taufe vor der Firmung: Gruppenleiter, Verbandsmitglieder, Messdiener, weitere: ...
- » weitere...

» **Wie werden diese Personen über das Sakrament der Taufe informiert?**

- » Bildungsveranstaltung, ggf. Fortbildungsveranstaltung
- » Gespräche mit dem Pastoralteam
- » Brief vom Pastoralteam
- » weitere Möglichkeiten...

» **Wird auch nicht direkt beteiligten Personen, die aber Mitglieder der Kirchengemeinde sind, das Sakrament der Taufe erläutert? Auf welchen Wegen werden nicht direkt beteiligte Personen und Interessierte informiert?**

- » Pfarrbrief
- » Internet
- » Bildungsveranstaltungen in Kooperation mit Kath. Bildungswerk, in der Kath. Familienbildungsstätte und im Kath. Familienzentrum
Welche Bildungsangebote sind dafür sinnvoll? Einzelvorträge am Abend, Wochenendveranstaltungen für Familien, kurze Bildungseinheiten im Elterncafé des Familienzentrums, Impulsvorträge nach Gottesdiensten, Kirchenführungen?
- » Familien-Aktionen (Familiencafé)
- » Informationsblatt im Familienzentrum
- » Artikel in der Tageszeitung, in der wöchentlichen Werbezeitung
- » weitere Ideen...



VERTIEFUNG UND BEGLEITUNG

» Vertiefung des Tauf-Ereignisses und weiterführende Katechesen

Werden . . .

- » die Getauften (ggf. adressiert an die Eltern der kleinsten Getauften) und
- » ihre Familien,
- » ihre Verwandtschaft,
- » ihre Freunde und Bekannten,
- » weitere Personen...

zu einem (oder mehreren) Erinnerungs-Gottesdienst(en) eingeladen?

Wann?

In welchem Abstand zur Taufe?

» Gibt es in der Kirchengemeinde einen Sakramenten-Tag?

- » Für alle in der Gemeinde?
- » Für Personen, die
 - die Taufe,
 - die Erstkommunion,
 - die erste Beichte,
 - die Firmung empfangen,
 - die sich das Ehesakrament gespendet haben,
 - die die Krankensalbung empfangen?
- » Für weitere Personengruppen...

» Werden in der Kirchengemeinde nicht an die konkrete Taufvorbereitung angebundene Angebote gemacht?

- » Predigtreihen (nicht an Sonn- oder Festtagen)
- » mehr persönliche Präsenz der pastoralen Mitarbeiter/-innen in Gruppen zu thematischen Anliegen
- » persönliche Gespräche
- » weitere Möglichkeiten...

» **Gibt es Aktivitäten und Angebote in der Kirchengemeinde, die ein Dazukommen und Mitmachen der Neugetauften (Kinder, Jugendliche und junger Erwachsene) bzw. der Eltern der getauften Kinder leicht ermöglichen?**

- » Möglichkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit
 - » Angebote für Erwachsene
 - » Familienwochenenden
 - » Familiencafe
 - » Erwachsenenbildungsarbeit (z.B. Veranstaltungsreihen) zu Religion, Christ Sein, Kirche, Kultur
 - » weitere Möglichkeiten...
-
-

» **Wird Personen, die durch hauptamtliche Tätigkeit oder ihre ehrenamtliche Mitarbeit dem Thema Taufe verpflichtet sind, geistliche Begleitung angeboten? Wird ihnen Supervision ermöglicht?**

Nach der Vergewisserung, wer zurzeit Adressatin und Adressat der Taufvorbereitung bzw. der Taufpastoral ist, können in einem zweiten Durchgang die Fragen mit Ausblick in die Zukunft beantwortet werden: „Wie halten wir es zukünftig mit den Adressat/-innen der Taufpastoral“?

„AUS LEBENDIGEM WASSER NEU GEBOREN. EINE HANDREICHUNG AUF DEM WEG ZUR TAUFE IHRES KINDES“

Neben der Webseite taufvorbereitung.de für Eltern, Paten und Großeltern können insbesondere die Eltern und Paten auch die Handreichung „Aus lebendigem Wasser neu geboren“ als eine gute Vorbereitungshilfe auf die Taufe nutzen.

Das Buch führt Schritt um Schritt durch die Tauffeier (auch durch die Feier der Kindertaufe in zwei Stufen) und erläutert das liturgische Geschehen. Zudem werden Lesungen (Altes und Neues Testament) und Evangelien aufgeführt, Fürbittmodelle vorgestellt und Lieder für die Taufliturgie vorgeschlagen.

112 Seiten, DIN A5-Format, Buchbindung, 3,50 Euro

Hrsg. vom Generalvikariat des Erzbistums Köln, Hauptabteilung Seelsorge, Referat Ehe- und Familienpastoral (Imprimatur 21. April 2008)

Ihre Bestellung von „Aus lebendigem Wasser neu geboren“ senden Sie bitte an:

Erzbistum Köln – Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge, Referat Ehe- und Familienpastoral
Marzellenstraße 32
50668 Köln
Telefon: 0221-1642-1369
Fax: 0221-1642-1376
E-Mail: dorothea.leufgen@erzbistum-koeln.de

DAS ARBEITSMITTEL ZUR TAUF-PASTORAL ONLINE

Das „Arbeitsmittel zur Tauf-Pastoral“ gibt es für Sie online auf der Internetseite www.taufvorbereitung.de. Dort finden Sie es als Word-Datei und als pdf-Dokument.

Die WORD-DATEI können Sie öffnen, auf Ihren PC laden und nach Ihren Gesichtspunkten ausfüllen, erweitern, umschreiben etc. Jeder Arbeitsabschnitt von A I bis C IV wird Ihnen als eigene Datei angeboten. Ebenso als Datei ist das gesamte Arbeitsmittel downloadbar.

Das PDF-DOKUMENT können Sie öffnen, auf Ihren PC laden, ausdrucken und die Arbeitsmittel-Blätter dann ausfüllen. Jeder Arbeitsabschnitt von A I bis C IV wird Ihnen als eigenes pdf-Dokument angeboten.

Ebenso steht Ihnen das gesamte Arbeitsmittel als ein pdf-Dokument zur Verfügung.